

die Firste starke Bretter, sogenannte *Verlegen* oder *Pfähle* (Fig. 25), als Verschalzimmerung²⁸⁾ eingetrieben, die zum Zwecke des leichteren Eintreibens bisweilen, so Nr. 1, an einem Ende zugespitzt waren. Sie sind durch Spalten hergestellt; Nr. 1 (Tanne) ist auf beiden Breitseiten stellenweise durch Axthiebe (auf der Abbildung links unten und rechts oben sichtbar) dünner gehauen. Nr. 2 (Tanne) ist auf den beiden Schmalseiten stammrund, wobei die Spaltung des Stammes nach einer Sehne des Querschnittes erfolgt ist;

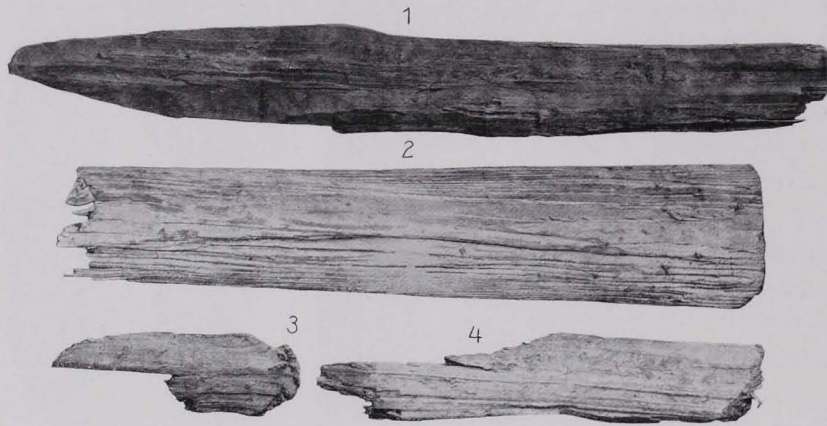


Fig. 25 Verlegen oder Pfähle aus Holz [MCA Nr. 1563—1566]. $\frac{1}{14}$ n. Gr.

an der linken Stirnseite ist das Brett abgebrochen. Nr. 1 ist nur auf der oberen Schmalseite der Abbildung stammrund. Nr. 3 (Fichte), aus einem Stempel hergestellt, und 4 (Fichte), an beiden Schmalseiten im allgemeinen stammrund, scheinen an dem linken Teile der oberen Schmalseite genau der Formation des Gesteines entsprechend zugehackt zu sein. Die Länge von Nr. 2 beträgt 1·39 m, die Breite verjüngt sich von 28·8 cm (rechts) auf 23 cm (links), die Dicke von 3 cm auf 1 cm (in derselben Richtung). Nr. 1 ist 1·63 m lang, bis 20·7 cm breit und (in derselben Richtung) 4·5—3 cm dick. Nr. 3 ist 50 cm lang, 16·5 cm breit und bis 4 cm dick; die entsprechenden Maße von Nr. 4 sind 87, 17 und 3 cm. [MCA Nr. 1563—1566].

Die dritte Schutzvorkehrung waren die *Verdämmungen*, die wie noch jetzt den Zweck hatten, das eindringende Tagwasser von dem Teil der Grube abzuhalten, in welchem gerade gearbeitet wurde. PIRCHL jun. fand die *Verdämmung* (Fig. 26): es ist eine Bretterwand, die quer durch die Grube bis etwa zur

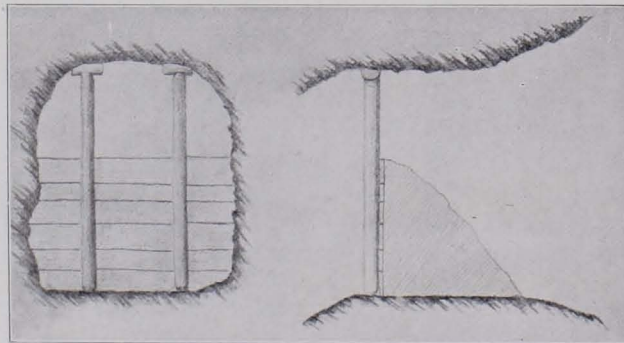


Fig. 26 Verdämmung aus Holz und einer Aufschüttung von Steinen und Sand (von vorne und von der Seite). (Nach einer Zeichnung PIRCHLS jun.)

halben Höhe derselben zwischen den Ulmen eingeklemmt war und auf der Seite, von der das Wasser abgehalten werden sollte, durch Werkhölzer, die zwischen Sohle und Firste eingeklemmt waren, auf der andern Seite, auf der sich das Wasser befand, durch eine Aufschüttung von Steinen und Sand gestützt war; zur Verdichtung der Fugen zwischen den Brettern diente Lehm, der mit *Holzspateln* verschmiert wurde, *Moos* und zufälligerweise auch der *Gewebsrest* (Fig. 45). Von den *Spateln* (Fig. 18) hat Nr. 1 eine Länge von 25 cm, eine Breite bis 5·5 cm und eine durchschnittliche Dicke des ein wenig konkaven Blattes von 1·4 cm; der Spatel Nr. 3 ist 30 cm lang, bis 8 cm breit und im Mittelpunkte des ein wenig konkaven Blattes 2 cm dick, Nr. 4 weicht von der gewöhnlichen Form ab, ist 25 cm lang, bis 5 cm breit und 1·8 cm dick (Fichte). Die Arbeit ist eine saubere, so daß keine ungeschickten Schnittspuren des Messers zu sehen sind. [MCA Nr. 1567—1569]; MUCH, ZDÖAV, XXXIII, S. 10.

Andere *Zimmerhölzer*, im allgemeinen durch Spalten hergestellt, fragmentarisch:

Zwei *Hölzer* haben einen Querschnitt ungefähr in der Gestalt eines Kreissektors. Vergleichbar den in die Stempel Fig. 23, 2, 3, eingehauenen Kerben ist auf der stammrunden Fläche des einen Holzes eine Ver-

²⁸⁾ Stempel- und Verschalzimmerung illustriert KYRLE, 1913, Fig. 17—20.